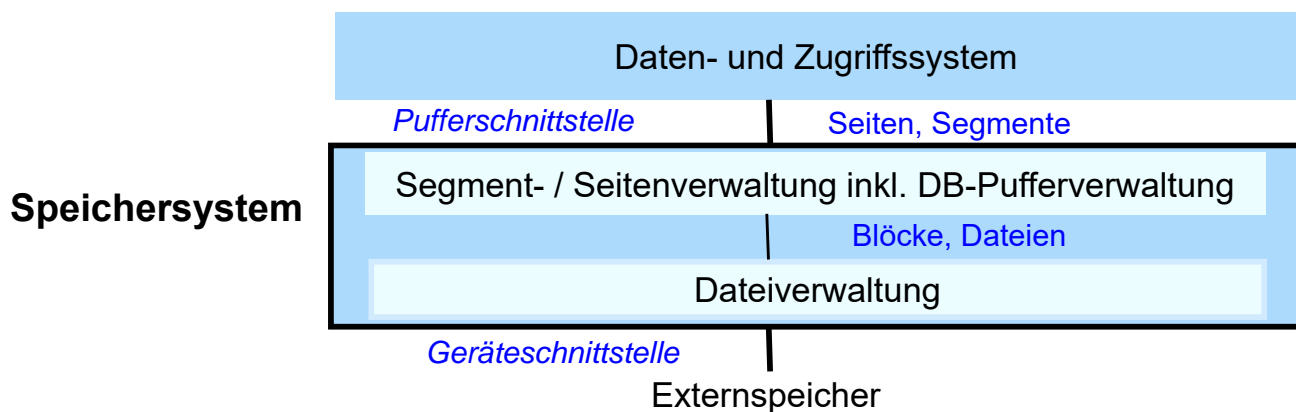


3. Speichersystem / Pufferverwaltung

- Dateiverwaltung
- Direkte vs. indirekte Seitenzuordnung
 - Segmentkonzept
 - direkte vs. indirekte Einbringstrategien
- DB-Pufferverwaltung: Grundlagen
 - allgemeine Merkmale
 - Speicherzuteilung im Puffer
 - Suche im Puffer
 - Schreibstrategien (Force vs. Noforce)
 - Lesestrategien (Prefetching, Demand Fetching)
- DB-Pufferverwaltung: Seitenersetzungsverfahren
 - Klassifikation von Ersetzungsverfahren
 - einfache Verfahren: LRU, FIFO, CLOCK, GCLOCK, LRD ...
 - LRU-K
 - adaptives LRU



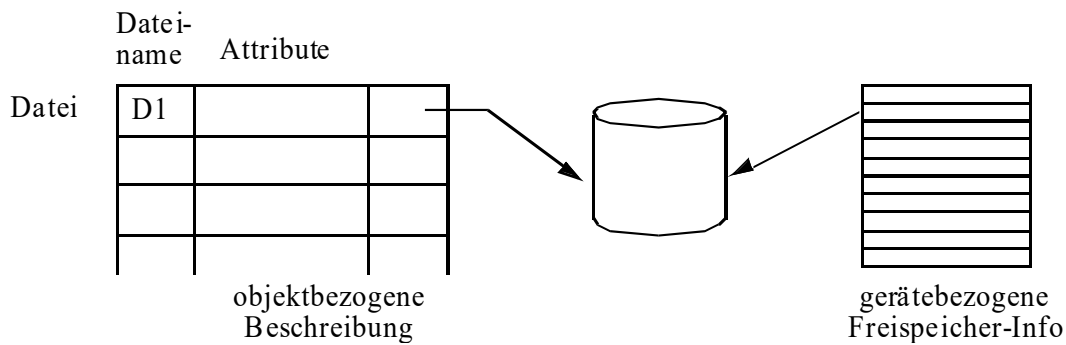
Speichersystem



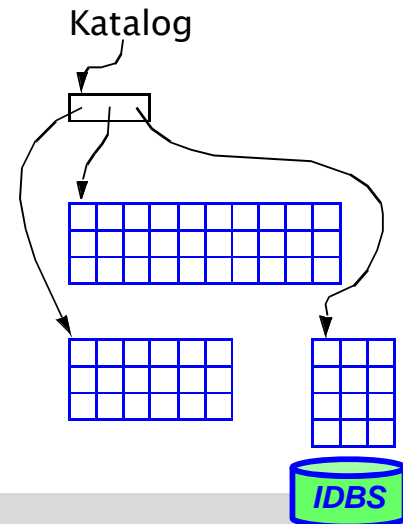
- Dateiverwaltung (oft Teil des Betriebssystems)
 - DB-Speicher = Menge von Dateien
 - Dateien repräsentieren externe Speichermedien in geräteunabhängiger Weise
 - Dateisystem: Abbildung von Dateien / physischen Blöcken auf Externspeicher
 - Dateiarten: permanent/temporär, sequenziell/direkt adressierbar, ...
 - wichtig.: schnelle Adressierbarkeit, dynamische Wachstumsfähigkeit von Dateien
- Segment- und Seitenverwaltung (im DBS)
 - ermöglicht indirekte Einbringstrategien (unterschiedliche Blöcke pro Seite)



Dateikonzept: Realisierungsaspekte



- Katalog für alle Dateien mit Deskriptor pro Datei
 - Dateimerkmale: Name, Größe, Externspeicherzuordnung, Owner, Erzeugungszeitpunkt, ...
- Freispeicherverwaltung für Externspeicher (z.B. Bitlisten)
 - Anlegen/Reservieren von Speicherbereichen (Extents): Erstzuweisung, Erweitern
- Einheit des physischen Zugriffs: Block
 - feste Blocklänge pro Datei
- Dynamische Extent-Zuordnung
 - kleine Extent-Liste pro Datei ermöglicht geringe Zugriffskosten
 - schnelle sequenzielle Zugriffe innerhalb von Extents
 - Flexibilität hinsichtlich Wachstum



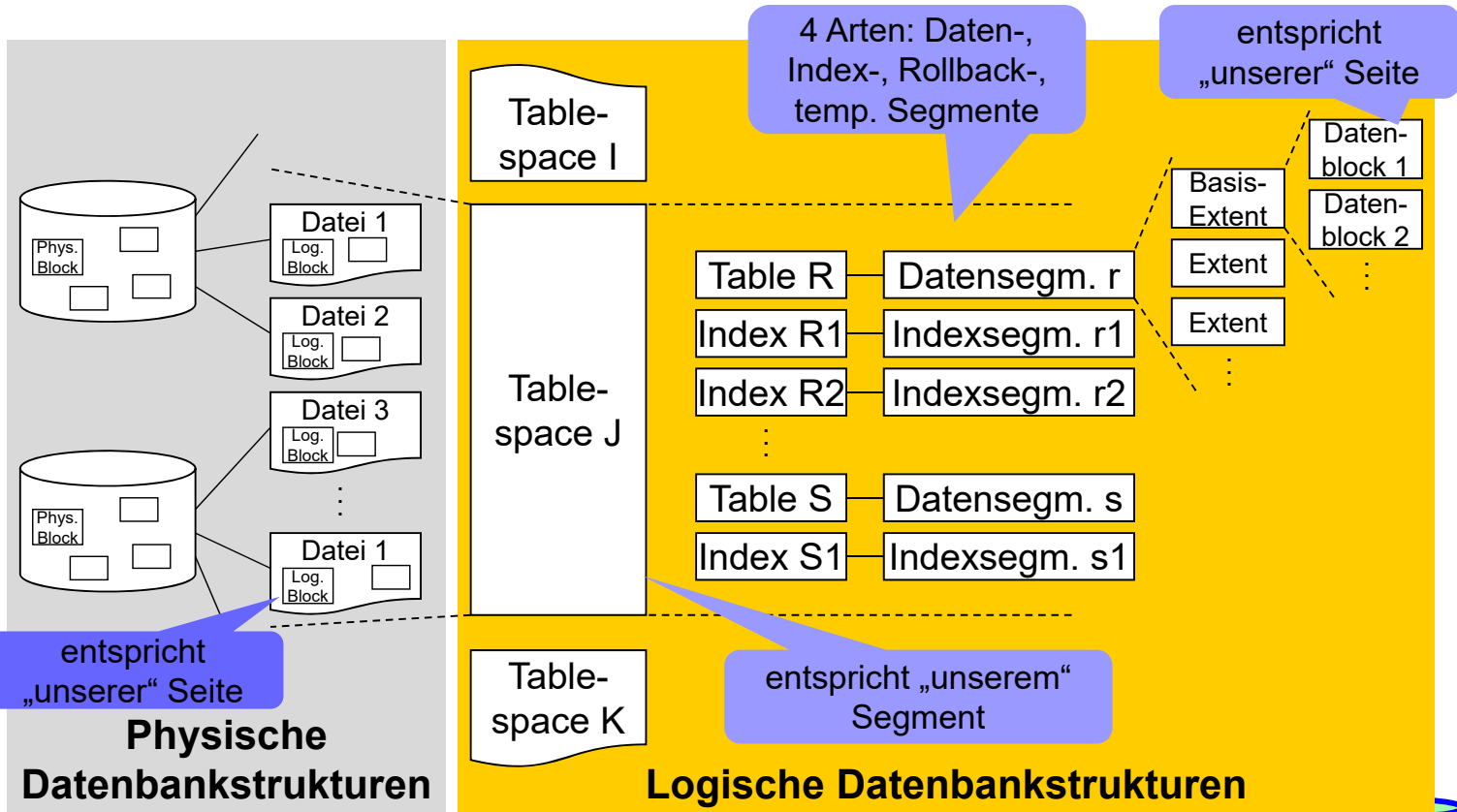
Segmentkonzept

- Aufteilung des logischen DB-Adressraumes in Segmente mit sichtbaren Seitengrenzen
- Realisierung eines Segmentkonzeptes:
 - ggf. Ermöglichung indirekter Einbringstrategien
 - Segmente als Einheiten des Sperrens, der Recovery und der Zugriffskontrolle
 - unterschiedliche Segmentarten: permanent/temporär, öffentlich/privat,
 - Abbildung auf Dateien
- DBS-Unterstützung durch sog. **Tablespaces** (tw. auch Indexspaces)
 - Segmenttyp zur Speicherung von Tabellen (Relationen) sowie ggf. Indexstrukturen
- Tablespace kann i.a. auf mehrere Dateien abgebildet werden

```
CREATE TABLESPACE tablespacename
DATAFILE filename SIZE size { "," filename SIZE size }
```
- Zuordnung von Relationen zu Tablespaces

```
CREATE TABLE tablename ( ...
[ TABLESPACE tablespacename ]
[ STORAGE INITIAL size NEXT size ] [PCTFREE percent ] )
```

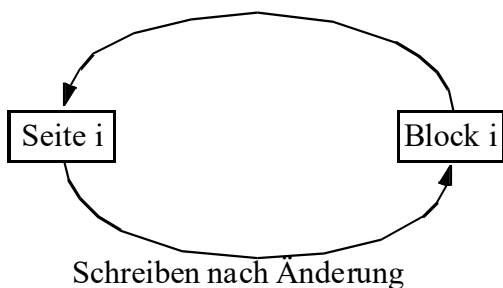
Speicherorganisation in Oracle



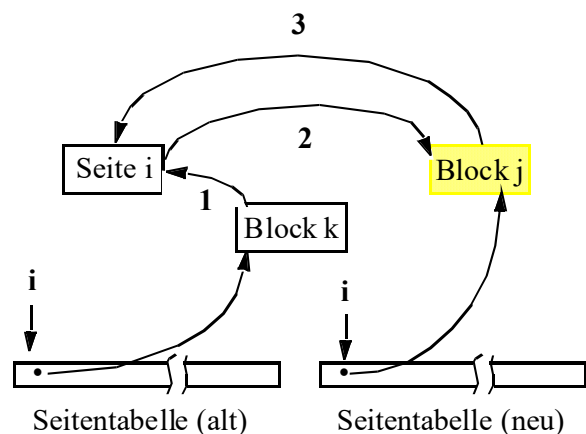
Direkte vs. indirekte Seitenzuordnung

Direkte Seitenzuordnung

(Update in Place)



Indirekte Seitenzuordnung



- 1) Lesen vor Änderung
- 2) Schreiben nach Änderung
- 3) Lesen nach Änderung

■ indirekte Zuordnung

- Seitentabelle: Abbildung von Seitennr. → Blocknr.
- Einbringen (mengenorientiert): Änderungen schreiben + Umschalten der Seitentabellen
- Realisierungsverfahren: Schattenspeicherkonzept, Zusatzdateiverfahren (s. Lehrbuch)

Indirekte Seitenzuordnung

■ Vorteile

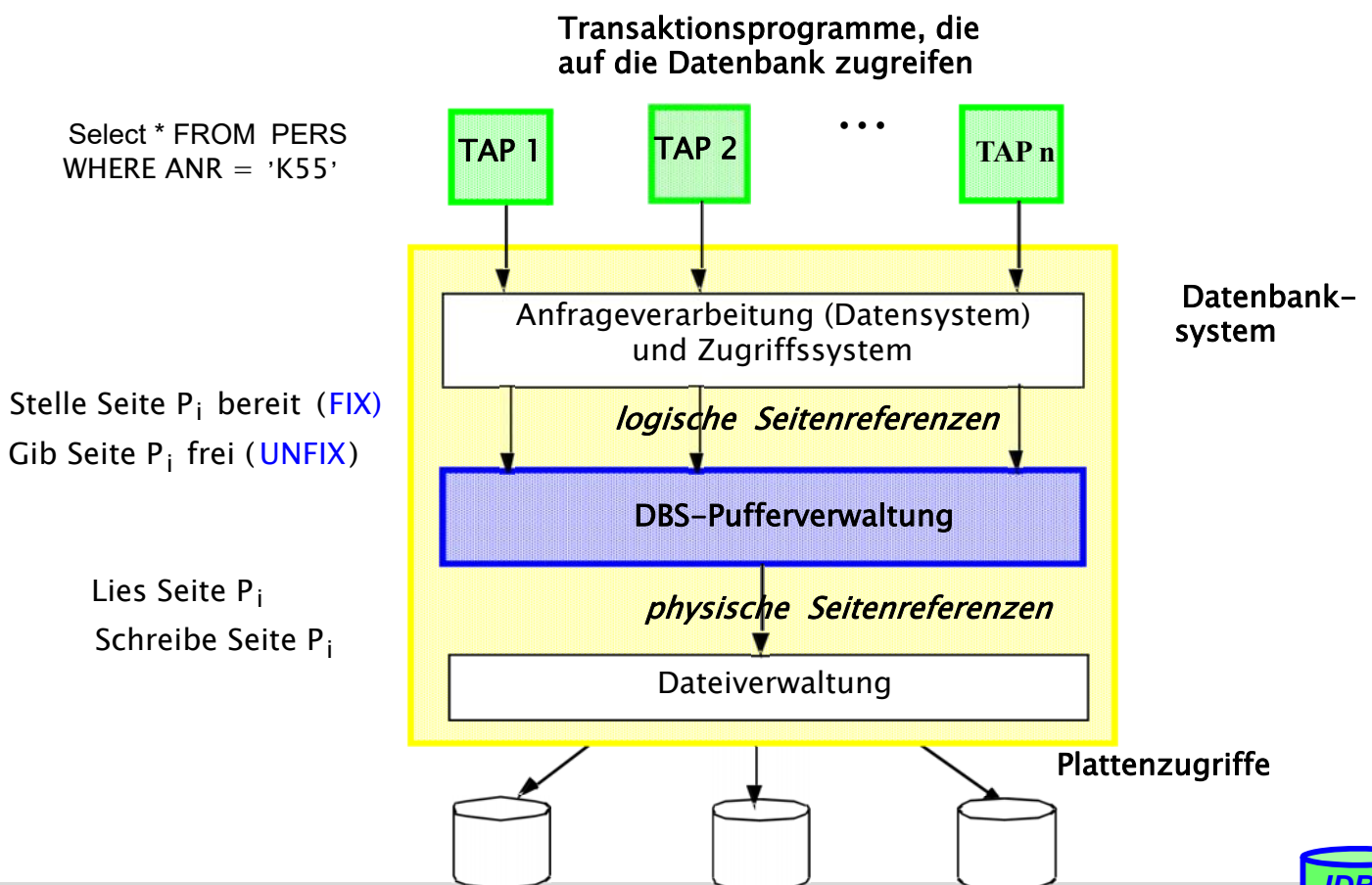
- Rücksetzen auf älteren konsistenten DB-Zustand (Undo-Recovery) einfach möglich
- durch Umschalten einer Seitentabelle können viele Änderungen gleichzeitig gültig gemacht („eingebracht“) werden
- physische DB kann „operationskonsistent“ gehalten werden
=> auf dem physischen DB-Zustand lassen sich DB-Operationen ausführen (ermöglicht für die Recovery ein sog. Operationen-Logging)

■ Nachteile

- Seitentabellen werden oft zu groß für Hauptspeicher: hohe Zugriffskosten (E/A)
- Doppelspeicherung ungünstig für lange Änderungsprogramme
- physische Clusterbildung logisch zusammengehöriger Seiten wird beeinträchtigt bzw. zerstört -> signifikante Verlangsamung für sequenzielle Externspeicherzugriffe

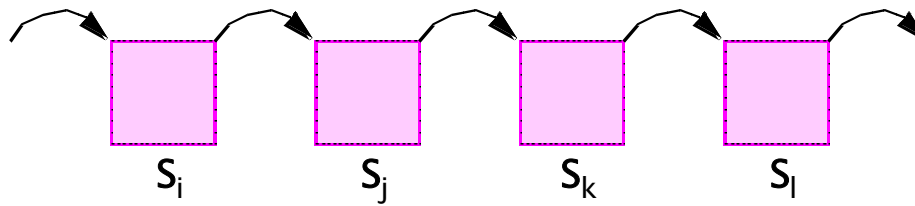
- in der Praxis werden daher Update-in-Place-Verfahren (direkte Seitenzuordnung) genutzt

Stellung der Pufferverwaltung innerhalb eines DBS

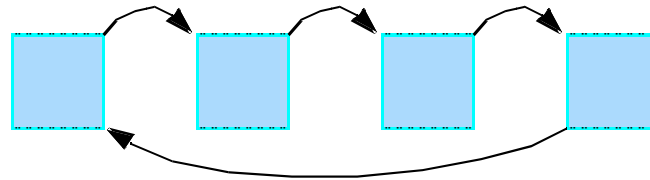


Typische Referenzmuster in DBS

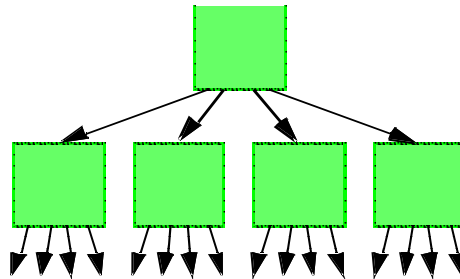
1. sequenzielle Suche (Bsp.: Relationen-Scan): räumliche Lokalität



2. zyklische Pfade (Bsp.: wiederholte Abarbeitung von Satzmenge): temporale Lokalität



3. hierarchische Pfade (Bsp.: Suchen über B*-Bäume)

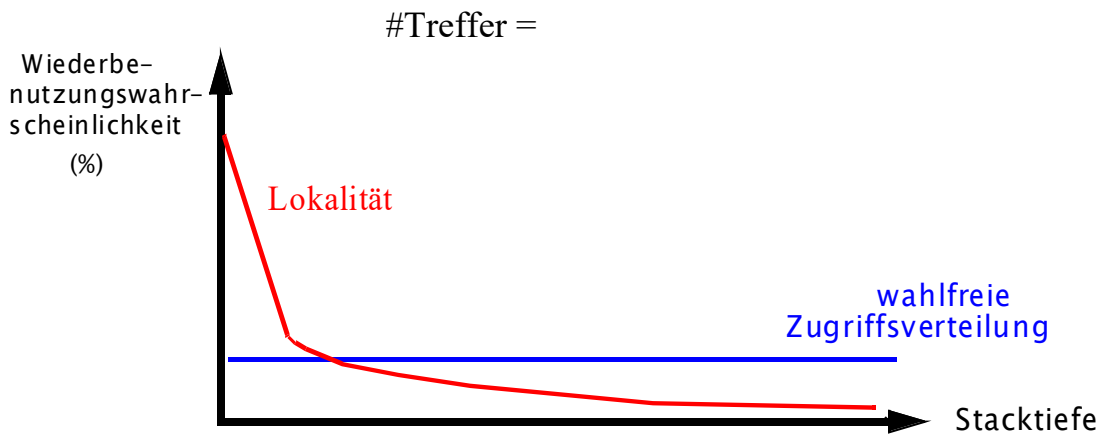


Seitenreferenzstrings

- jede Datenanforderung ist eine *logische Seitenreferenz*
- Aufgabe der Pufferverwaltung: Minimierung der *physischen Seitenreferenzen*
- **Referenzstring** $R = \langle r_1, r_2, \dots, r_i, \dots, r_n \rangle$ mit $r_i = (T_i, D_i, S_i)$
 - T_i zugreifende Transaktion
 - D_i referenzierte DB-Partition
 - S_i referenzierte DB-Seite
- Referenzstring-Information ermöglicht
 - Charakterisierung des Referenzverhaltens
 - insgesamt
 - bezüglich bestimmter Transaktionen, Transaktions-Typen und DB-Partitionen
 - Bestimmung von Lokalität und Sequenzialität
 - Lokalitätsbestimmung z.B. über LRU-Stacktiefenverteilung

LRU-Stacktiefenverteilung

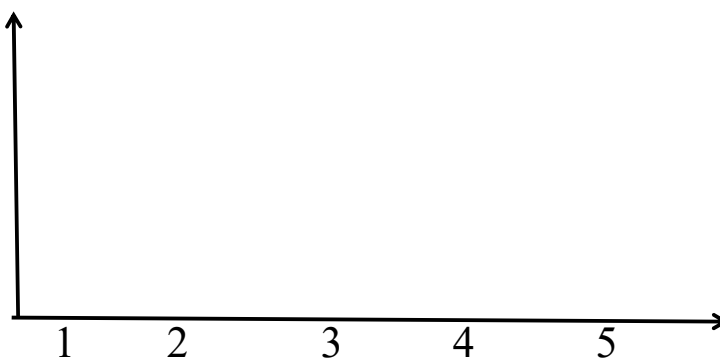
- LRU-Stack enthält bereits referenzierte Seiten in der Reihenfolge ihres Zugriffsalters
 - unten: am längsten nicht mehr referenzierte (d.h. least recently used/LRU) Seite, oben: most recently used (MRU) Seite
- Bestimmung der Stacktiefenverteilung:
 - pro Stackposition i wird Referenzzähler c_i geführt für Seiten an dieser Position
 - Zählerwerte entsprechen der Wiederbenutzungshäufigkeit
 - aus Stacktiefenverteilung lässt sich für LRU-Ersetzung und bestimmte Puffergröße x Trefferrate bestimmen



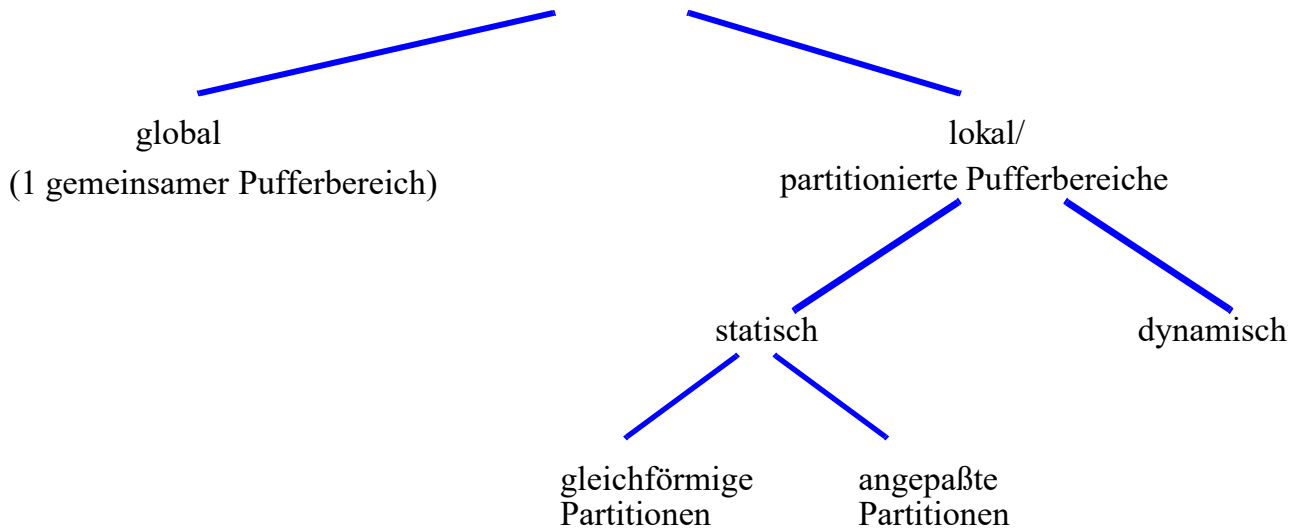
Beispiel

Referenzstring: A B A C C B C C D E

Stack-POS	Start-inhalte									
1	A									
2	B									
3	C									
4	D									
5	E									



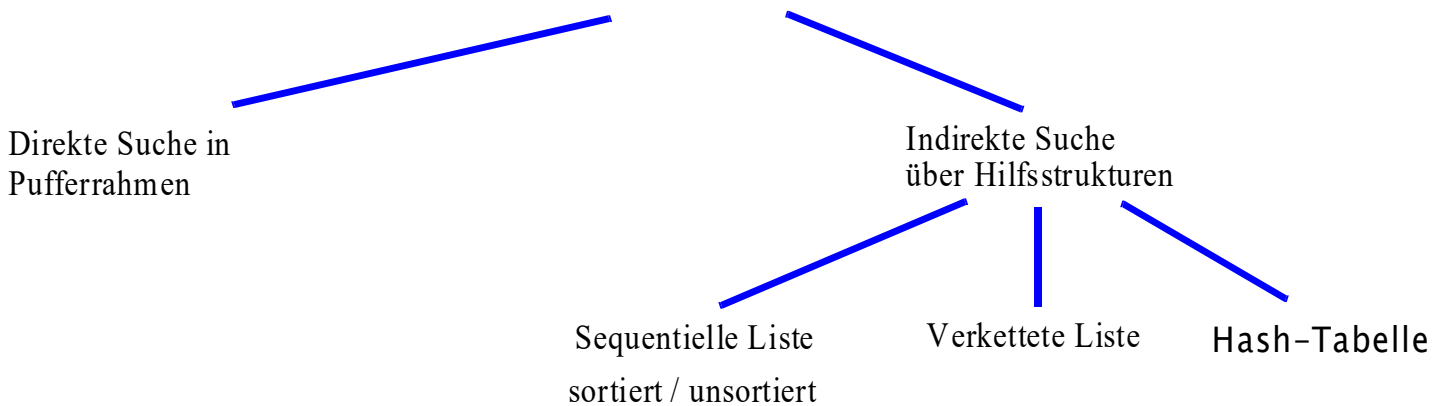
Speicherzuteilung im DB-Puffer



Partitionierungsmöglichkeiten:

- eigener Pufferbereich pro Transaktion bzw. Query
- Transaktionstyp-bezogene Pufferbereiche
- Seitentyp-bezogene Pufferbereiche
- DB (-Partitions)-spezifische Pufferbereiche

Suche im Puffer



■ Probleme der direkten Suche

- hohe lineare Suchkosten proportional zur Puffergröße
- hohe Wahrscheinlichkeit von Paging-I/Os

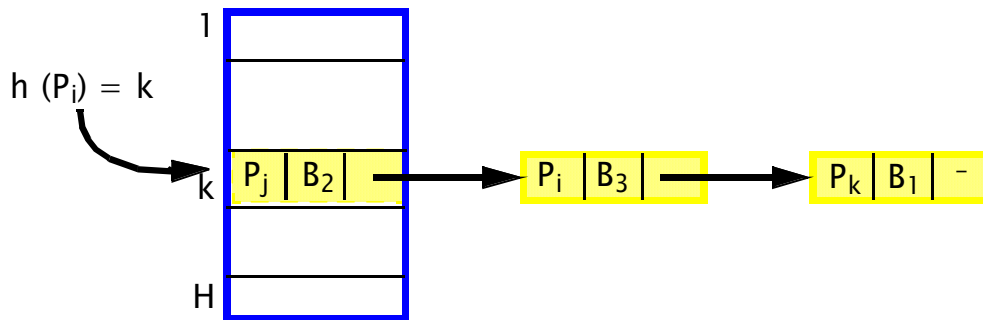
■ Listenstrukturen: lineare Suchkosten

■ Beste Lösung: Hash-Tabelle mit Kollisionsbehandlung

- z.B. durch Überlaufketten

Suche (2)

- Hash-Tabelle mit Überlaufketten
- Infos pro Eintrag

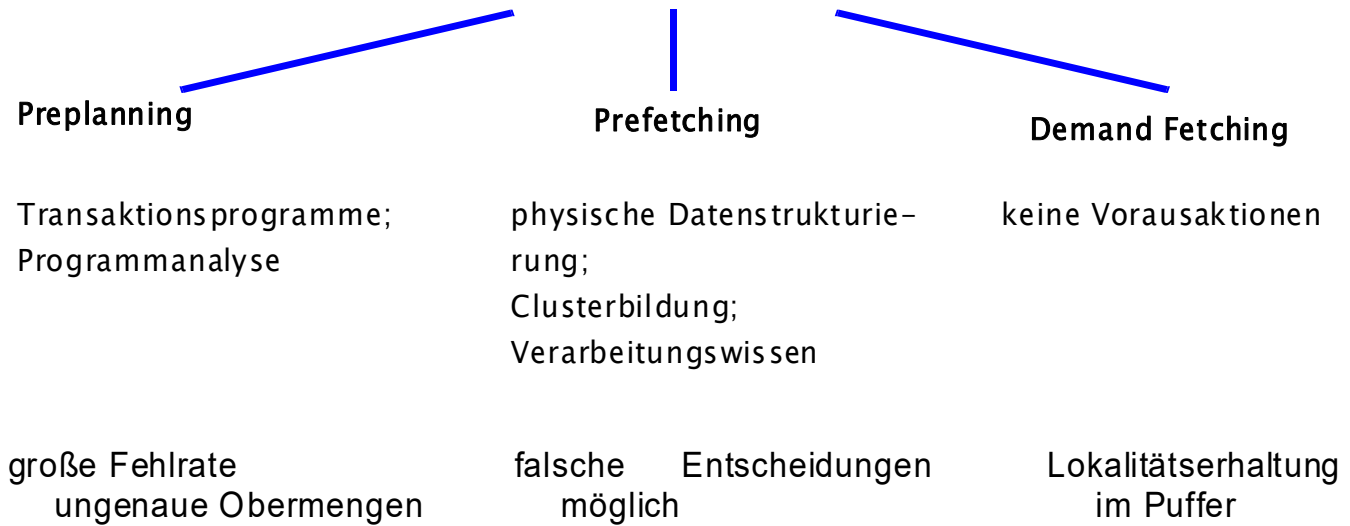


- Seiten-Nummer
- Pufferadresse
- Fix-Zähler
- Änderungsbit (bzw. Änderungszähler)
- evtl. Zeitpunkt der ersten Änderung etc.

Schreibstrategien

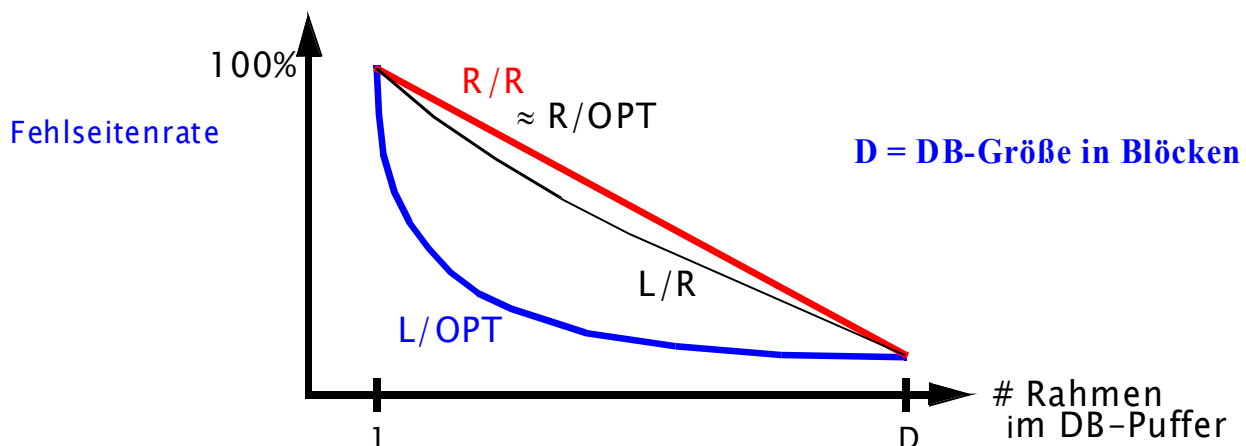
- Ersetzung einer geänderten Seite erfordert vorheriges Zurückschreiben der Änderung in permanente DB auf Externspeicher
 - synchrones (\Rightarrow Antwortzeitverschlechterung) vs. asynchrones Ausschreiben
 - Abhängigkeit zur gewählten Ausschreibstrategie (Force vs. Noforce)
- **FORCE**: alle Änderungen einer Transaktion werden spätestens beim Commit in die DB zurückgeschrieben ("write-through")
 - i.a. stets ungeänderte Seiten zur Ersetzung vorhanden
 - hoher E/A-Overhead
 - starke Antwortzeiterhöhung für Änderungstransaktionen
- **NOFORCE**: kein Durchschreiben der Änderungen bei Commit (verzögertes Ausschreiben, "deferred write-back")
 - Seite kann mehrfach geändert werden, bevor ein Ausschreiben erfolgt (geringerer E/A-Overhead, bessere Antwortzeiten)
 - vorausschauendes (asynchrones) Ausschreiben geänderter Seiten erlaubt auch bei NOFORCE, vorwiegend ungeänderte Seiten zu ersetzen
 - synchrone Schreibvorgänge in die DB können weitgehend vermieden werden

Lesestrategien



Referenzverhalten und Ersetzungsverfahren

- Grundannahme bei Ersetzungsverfahren
 - Referenzverhalten der jüngeren Vergangenheit ähnelt Referenzverhalten in der näheren Zukunft
 - Nutzung der typischerweise hohen Lokalität bei Ersetzung
- **manchmal** Sequenzialität oder zufällige Arbeitslast (RANDOM-Referenzen)
- Kombinationen bzgl. Referenzen/Ersetzung: RANDOM/RANDOM, RANDOM/OPT, Lokalität/RANDOM, Lokalität/OPT
- Grenzfälle zeigen Optimierungsmöglichkeiten auf

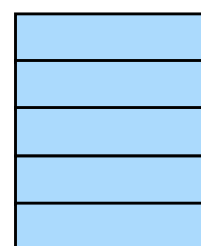
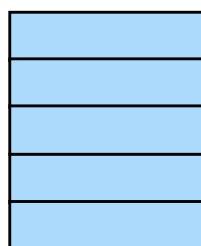
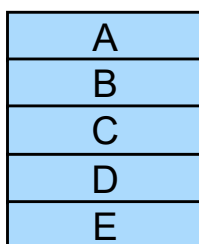


Kriterien für die Auswahl der zu ersetzenden Pufferseite

Verfahren	Alter	letzter Referenzierungszeitpunkt	Referenzhäufigkeit	andere Kriterien
OPT	-	-	-	Vorauswissen
RANDOM	-	-	-	-
LRU		X		
LFU			X	
FIFO	X			
CLOCK				
GCLOCK				
LRD V1				
LRD V2				
LRU-K				
Adaptives LRU				

Least-Recently-Used (LRU)

- Ersetzungskriterium: Zeit seit der letzten Referenzierung der Seite.
- eine referenzierte Seite kommt an die Spitze des LRU-Stacks
 - falls referenzierte Seite an Position n im Stack war, rutschen alle Seiten an den Positionen 1 bis $n-1$ eine Position tiefer
- Seite am Kellerboden wird ersetzt
- Beispiel (Stackgröße 5): Referenzen von Seiten C und F



Least-Recently-Used (2)

- Unterscheidung zwischen
 - *Least-Recently-Referenced* und
 - *Least-Recently-Unfixed*



Least-Frequently-Used (LFU)

- Führen eines Referenzzählers pro Seite im Puffer
- Ersetzung der Seite mit der geringsten Referenzhäufigkeit

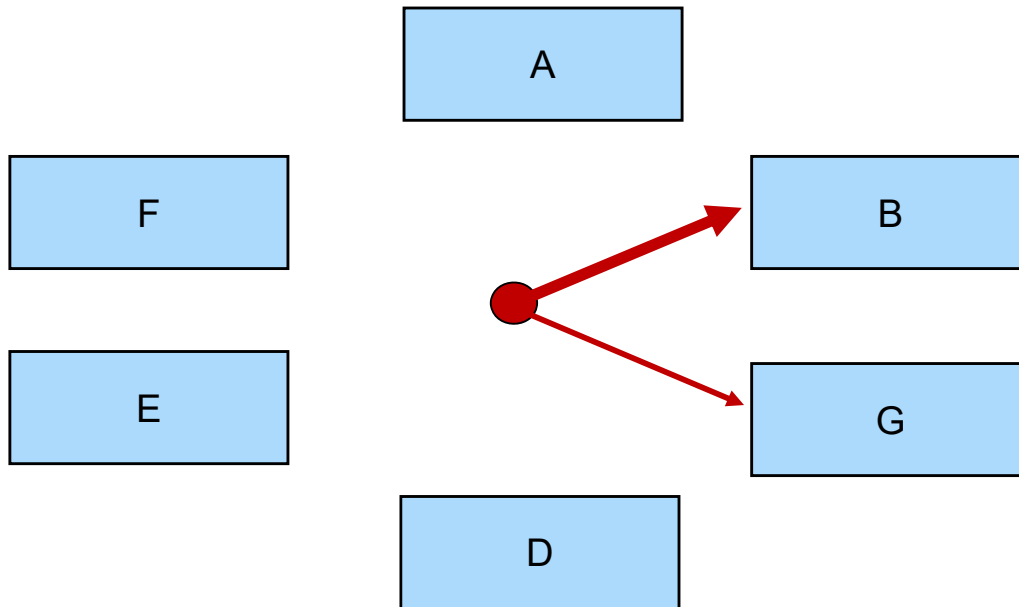
RZ

2	
4	
1	
3	
3	
6	
1	
3	

- Nachteil: Alter (Zeit seit letzter Einlagerung) einer Seite wird nicht berücksichtigt
 - Seiten mit kurzzeitiger, sehr hoher Referenzierung sind kaum mehr zu verdrängen

FIFO (First-In First-Out)

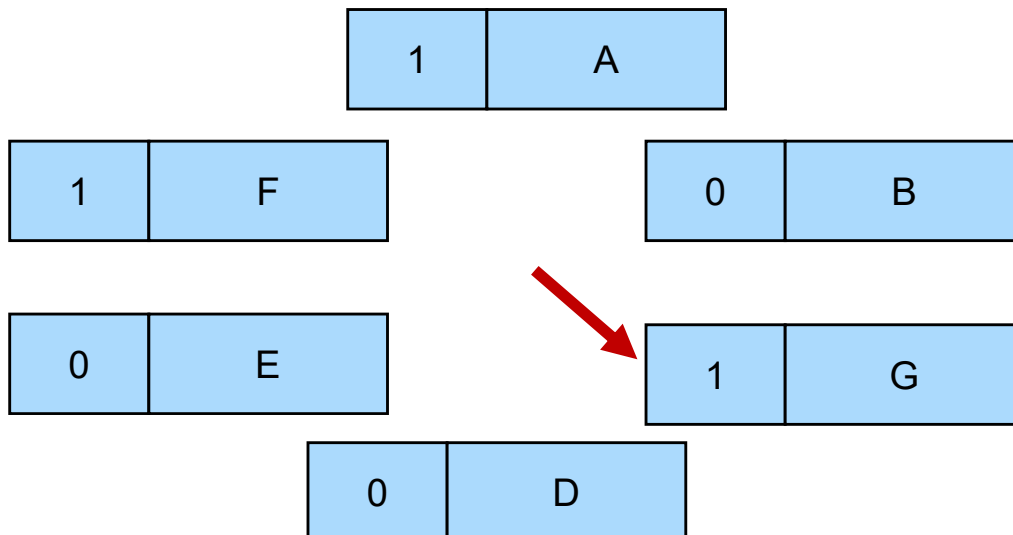
- die älteste Seite im Puffer wird ersetzt



- Referenzierungsverhalten während Pufferaufenthaltes wird nicht berücksichtigt
 - auch häufig referenzierte Seiten werden ersetzt

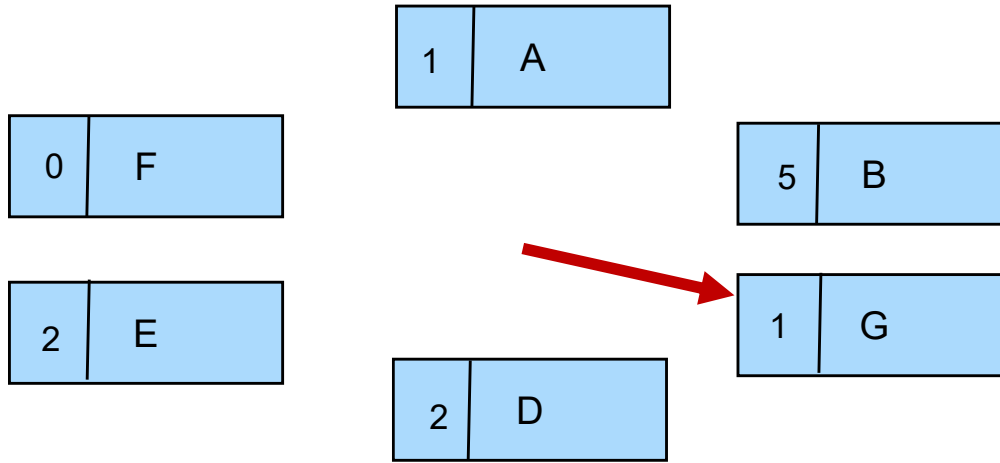
CLOCK (Second Chance)

- Erweiterung von FIFO
- Referenzbit pro Seite, das bei Zugriff gesetzt wird
- Ersetzung erfolgt nur bei zurückgesetztem Bit (sonst erfolgt Zurücksetzen des Bits)



- annähernde Berücksichtigung des letzten Referenzierungszeitpunktes

GCLOCK (Generalized CLOCK)



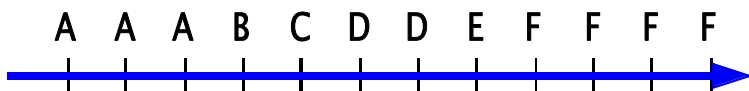
- pro Seite wird Referenzzähler geführt (statt Bit)
- Ersetzung nur von Seiten mit Zählerwert 0 (sonst erfolgt Dekrementierung des Zählers und Betrachtung der nächsten Seite)
- Verfahrensparameter:
 - Initialwerte für Referenzzähler
 - Wahl des Dekrementes
 - Zählerinkrementierung bei erneuter Referenz
 - Vergabe von seitentyp- oder seitenspezifischen Gewichten

Least-Reference-Density (LRD)

- Referenzdichte: Referenzhäufigkeit während eines bestimmten Referenzintervalls
- LRD Variante 1: Referenzintervall entspricht Alter einer Seite
- Berechnung der Referenzdichte:
 - globaler Zähler GZ: Gesamtanzahl aller Referenzen
 - Einlagerungszeitpunkt EZ: GZ-Wert bei Einlesen der Seite
 - Referenzzähler RZ

Referenzdichte
(für Seite j)

$$RD(j) = \frac{RZ(j)}{GZ - EZ(j)}$$

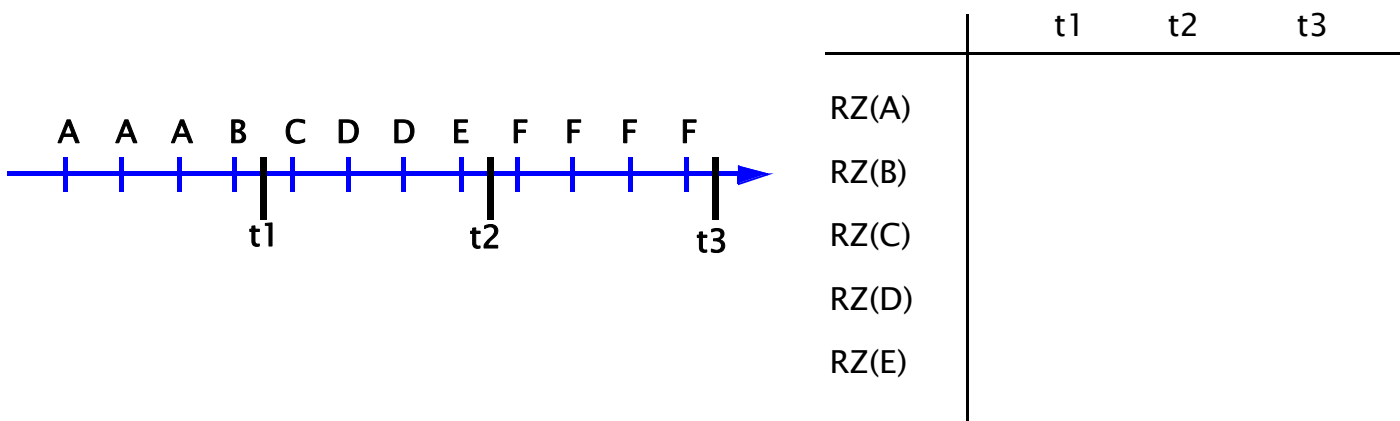


	RZ	EZ	RD
A			
B			
C			
D			
E			
F			

Least-Reference-Density (2)

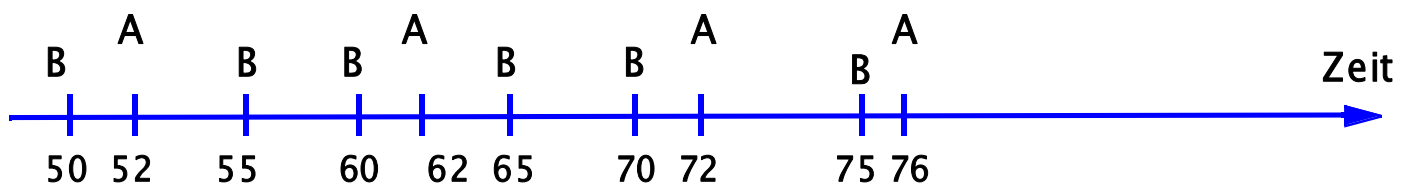
- LRD Variante 2: konstante Intervallgröße I
- periodisches Reduzieren der Referenzzähler, um Gewicht früher Referenzen zu reduzieren
 - Reduzierung von RZ durch Division oder Subtraktion:

$$RZ(i) = \frac{RZ(i)}{K1} \quad (K1 > 1) \text{ oder } RZ(i) = \begin{cases} RZ(i) - K2 & \text{falls } RZ(i) - K2 \geq K3 \\ K3 & \text{sonst} \end{cases} \quad (K2 > 0, K3 \geq 0)$$



LRU-K

- Berücksichtigung der K letzten Referenzzeitpunkte einer Seite
 - erlaubt Approximation der Referenzhäufigkeit durch Bestimmung des mittleren Zeitabstands zwischen Referenzen einer Seite
 - Beschränkung auf die K letzten Referenzen ist einfache Methode, Information aktuell zu erhalten (keine zusätzlichen Tuning-Parameter wie bei LRD V2)
- Beispiel (K=4)



- zur Ersetzung genügt es, K-letzten Referenzierungszeitpunkt zu berücksichtigen!
- LRU-2 (d.h. K=2) stellt i.a. beste Lösung dar
 - ähnlich gute Ergebnisse wie für K > 2, jedoch einfachere Realisierung
 - bessere Reagibilität auf Referenzschwankungen als für größere K

Probleme von LRU

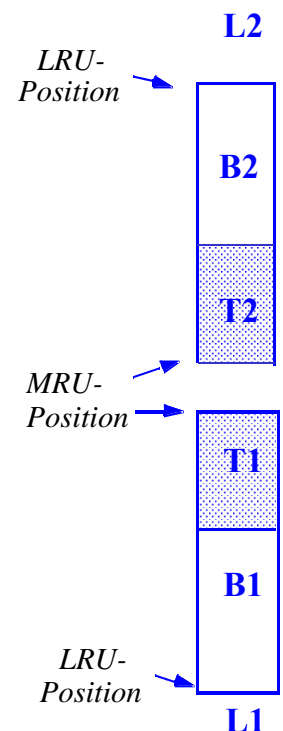
- LRU ungeeignet für sequenzielle Zugriffsmuster (z.B. Relationen-Scan)
 - sofortige Ersetzung sinnvoll (z.B. *Most Recently Used, MRU*)
- LRU nutzt kein Wissen über spezielle Referenzfolgen, z.B. Referenzzyklen
 - zyklisches Referenzieren von S Seiten mit $S > \#Rahmen$ → internes Thrashing
 - zyklisches Referenzieren von S Seiten mit $S < \#Rahmen$ und Interferenz durch andere Transaktionen mit schnellerer Anforderung (stealing) → externes Thrashing

A B C D

- LRU berücksichtigt nicht Charakteristika unterschiedlicher Anfrage-/ Transaktionstypen bzw. Datenarten (Index- vs. Datenseiten)
 - Bsp.: Transaktionen mit hoher Referenzlokalität können durch gleichzeitige sequenzielle Scans mit schneller Seitenanforderung stark benachteiligt werden
- Alternativen
 - Ausnutzen von Kontextwissen des Query-Optimierers ("hints" an Pufferverwaltung)
 - LRU-Erweiterungen bzgl. Prioritäten, Referenzhäufigkeiten etc.

Adaptives LRU*

- Verwendung von 2 LRU-Ketten
 - L1: Seiten die nur 1-mal referenziert wurden (v.a. für sequenzielle Zugriffe)
 - L2: Seiten, die wenigstens 2-mal referenziert wurden
- für Cache-Größe c werden $2c$ Seiten in L1 und L2 verwaltet
 - Top-Bereiche T1 und T2 für gepufferte Seiten und Bottom-Bereiche B1 und B2 für nicht mehr gepufferte Seiten
 - $|T1|+|T2| \leq c$; $|L1|+|L2| = |T1|+|T2|+|B1|+|B2| \leq 2c$; $|L1| \leq c$
 - falls angeforderte Seite in L1 oder L2 wird sie an MRU-Position von L2 gebracht, ansonsten an MRU-Position von L1



- Adaptionparameter p
 - bestimmt relatives Verhältnis zwischen L1- und L2-Seiten im Puffer (Ziel $p \approx |T1|$)
 - dynamische Anpassung von p gemäß aktueller Verteilung von sequenziellen Zugriffen und Zugriffen mit temporaler Lokalität
 - Heuristik: investiere in erfolgreiche Liste (vergrößere T1 bzw. T2 für Treffer in B1 bzw. B2)

Adaptives LRU (2)

■ Ersetzung für Referenz auf Seite x

1: Hit in T1 oder T2: Bringe x an MRU-Position von T2

2: "Hit" in B1: $p := \min(p+k1, c)$ mit $k1 = 1$ falls $|B1| \geq |B2|$, sonst $k1 = |B2|/|B1|$; **Erhöhe p (T1)**
REPLACE(x,p); lese x ein und bringe x an MRU-Position von T2

3: "Hit" in B2: $p := \max(p-k2, 0)$ mit $k2 = 1$ falls $|B2| \geq |B1|$, sonst $k2 = |B1|/|B2|$;
Reduziere p (erhöhe T2)
REPLACE(x,p); lese x ein und bringe x an MRU-Position von T2

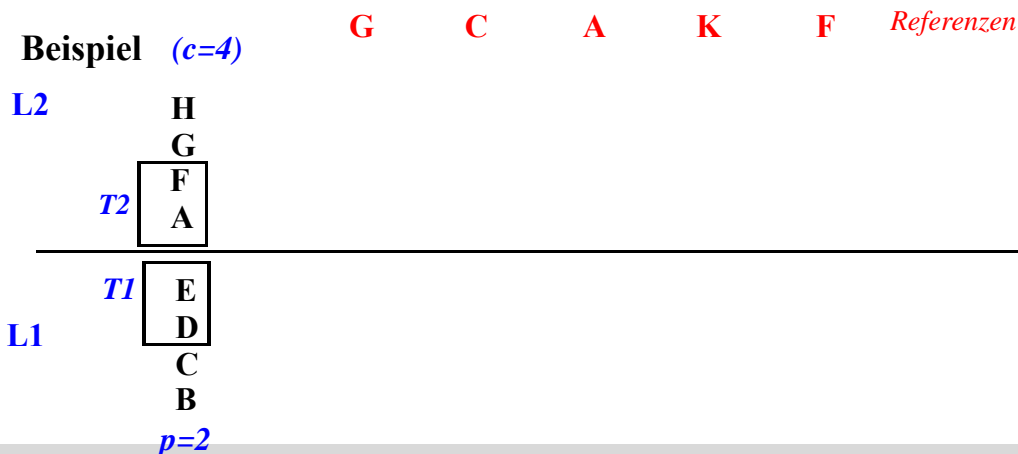
4: Miss: REPLACE(x,p); lese x ein und bringe x an MRU-Position von T1

REPLACE(x,p): IF $|T1| > 0$ and $(p < |T1|$ OR $(p = |T1|$ and $(x$ in B2))

Ersetze LRU-Seite von T1 (-> Wechsel an MRU-Position von B1)

ELSE Ersetze LRU-Seite von T2 (-> Wechsel an MRU-Position von B2)

Beispiel ($c=4$)



Zusammenfassung

■ effizientes und flexibles Dateikonzept erforderlich

- Blockzuordnung über dynamische Extents für Wachstum und schnelle Adressierung
- direkter und sequenzieller Blockzugriff

■ Segmentkonzept: Logische Behälter für DB-Inhalte, Indexstrukturen

■ Update-in-Place ist indirekten Einbringstrategien vorzuziehen

■ DB-Pufferverwaltung zur Minimierung physischer E/A

- Nutzung von Lokalität innerhalb und zwischen Transaktionen, Sequenzialität, ...
- Suche im Puffer: durch Hash-Verfahren
- globale Speicherzuteilung vorteilhaft (Pufferrahmen für alle Transaktionen)
- Behandlung geänderter Seiten: NOFORCE, asynchrones Ausschreiben

■ Seitenersetzungsverfahren

- Nutzung mehrerer Kriterien möglich: Alter, letzte Referenz, Referenzhäufigkeit
- LRU ist guter Default-Ansatz
- LRU-2 wählt Ersetzungskandidaten aufgrund des vorletzten Referenzzeitpunktes aus
- adaptives LRU